

Deutschland auf den Winter vorbereiten: Versorgungssicherheit braucht klare Rahmenbedingungen

- unter 3 - ausschließlich für den Hintergrund -

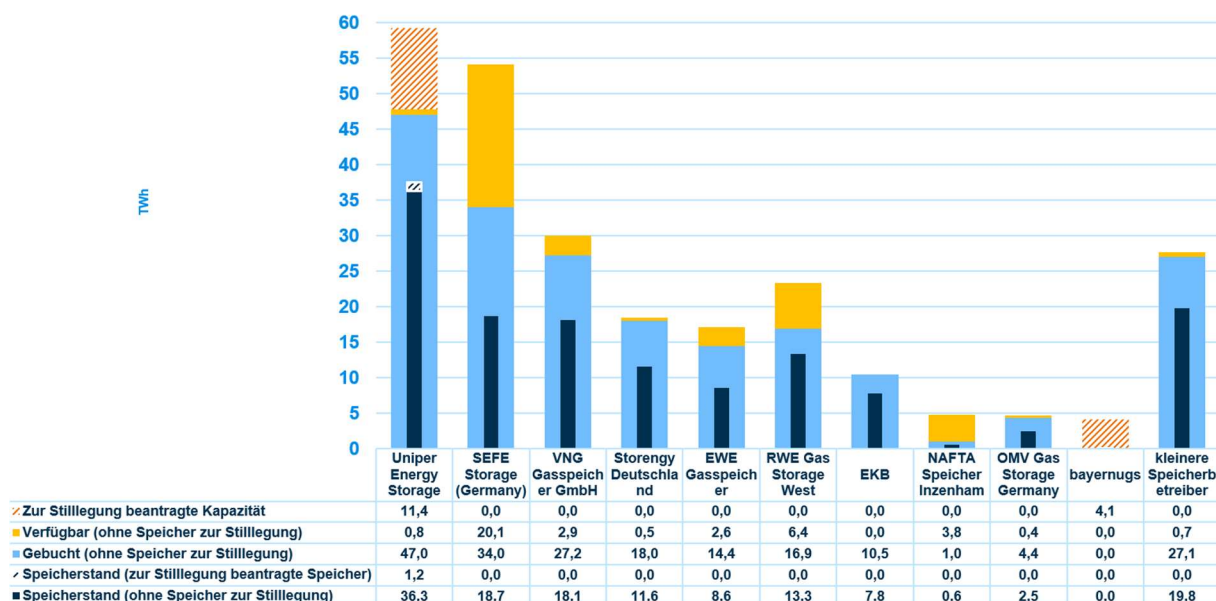
Wir teilen das Ziel, Deutschland bestmöglich auf den Winter vorzubereiten. Uniper übernimmt seit vielen Jahren Verantwortung für eine sichere Energieversorgung und tut dies auch heute.

Als Speicherbetreiber hat Uniper Energy Storage alle verfügbaren Maßnahmen genutzt, um freie Kapazitäten zu vermarkten und Anreize zur Einspeicherung zu schaffen. Nicht gebuchte Kapazitäten wurden darüber hinaus entsprechend den gesetzlichen Vorgaben (vor Ablauf des kritischen Befüllungspfads) der Trading Hub Europe (THE) angeboten. Selbst bei zusätzlichen Anreizen ließen sich die Speicher kurzfristig nicht vollständig befüllen. Die Befüllung großer Porenspeicher dauert mehrere Monate, diese Zeit steht vor dem Winter nicht mehr zur Verfügung.

Die von Uniper betriebenen Speicher sind zu 98% gebucht (exkl. des zu Stilllegung angezeigten Speichers Breitbrunn); 77% der gebuchten Mengen sind gefüllt – bezogen auf die Gesamtkapazität liegt der Füllstand bei 76%. Die Uniper-Anlagen im südlichen Raum sind im bayerischen Bierwang zu 72% und im österreichischen 7Fields zu 62% in der Befüllung weit fortgeschritten.

Als Händler ist unsere Aufgabe sicherzustellen, dass wir die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden zu jeder Zeit erfüllen, z.B. in Vollversorgungsverträgen der Stadtwerke. Dieser Verantwortung kommen wir vollumfänglich nach, auch in einem herausfordernden Marktumfeld. Uniper hat bereits mehr eingespeichert als andere Marktteilnehmer. Dies gilt in besonderer Weise für den süddeutschen Raum, wo wir relevante Mengen für die Versorgung der Kunden vorhalten.

**Speicherbetreiber in Deutschland:
Speicherstände und verfügbare Kapazitäten sowie gebuchte Mengen (14.09.2026)**



Uniper hatte frühzeitig darauf hingewiesen, dass ein Erreichen des gesetzlichen Füllstandsziels von 70 Prozent zum 1. November 2026 marktgetrieben nicht automatisch garantiert ist. Die angespannte geopolitische Lage hat diese Situation zusätzlich verschärft.

Die Frage ist, wie Deutschland zusätzliche Vorsorge für außergewöhnliche Krisen- und Sicherheitsszenarien organisieren will. Wenn über die Einhaltung vertraglicher Vereinbarungen hinaus zusätzliche Reserven gewünscht sind, dann handelt es sich um eine gesamtstaatliche Aufgabe. Solche Sicherheiten müssen politisch/regulatorisch definiert und organisiert werden.

Zusätzliche Gasmengen zu den derzeitigen Marktbedingungen einzuspeichern, würde in Zeiten negativer Spreads erhebliche wirtschaftliche Verluste verursachen. Der Speicherverband INES hat konkrete Vorschläge für kurzfristig wirksame Befüllungsanreize gemacht – etwa über den Verzicht von Umlagen und Netzentgelten.

Strategische Krisenvorsorge für das Gesamtsystem reicht über die Möglichkeiten einzelner Händler hinaus. Wenn Deutschland sich gegen unwahrscheinliche und außergewöhnliche Risiken (etwa Anschläge auf zentrale kritische Infrastruktur, tiefgreifende geopolitische Konflikte) absichern will, muss definiert werden, welches Schutzniveau erreicht werden soll und wie die dafür notwendige Befüllung der Speicher sichergestellt wird. Klare und dauerhafte Regeln würden kurzfristige Ad-hoc-Maßnahmen vermeiden und zugleich die notwendige Planungssicherheit für alle Marktteilnehmer schaffen. Vorbilder dafür mit ganz unterschiedlichen regulatorischen Ansätzen gibt es bereits in vielen europäischen Ländern – etwa Italien, Österreich und Frankreich.

In einem solchen klar definierten Rahmen können Marktteilnehmer konkrete Aufgaben zur Sicherung der Versorgung übernehmen. Auch dann ist strategische Vorsorge nicht kostenlos; sie ist jedoch wesentlich effizienter und günstiger als kurzfristige Ad-hoc-Maßnahmen.

Das Regulierungsmodell beeinflusst den Füllstand

Aktuelle Gasspeicherbuchungen in der EU

Gasspeicherkapazität in TWh – Stand: 16.09.2026

